

Die Erbauung der Teck

Vortrag von Rolf Götz

Bis in die jüngste Zeit hinein lag die Erbauung der Burg Teck im Dunkel der Geschichte. Aufgrund der Forschungsergebnisse Christoph Bizers kann man jetzt allerdings vermuten, dass die Teck bereits im ausgehenden 11. Jahrhundert von Graf Burkhard von Nellenburg (gest. 1101/02) gegründet wurde; und zwar als Ersatz „an besser geeignetem Platz und an repräsentativerer Stelle“ für die im Investiturstreit 1077/78 zerstörte Thietpoldispurch (heute die Diepoldsburg bei Lenningen).

Die Teck - gebaut als Ersatz für die zerstörte Thietpoldispurch?

Eberhard von Nellenburg, Graf im Neckargau, war 1059 von König Heinrich IV. das Münzrecht in Kirchheim übertragen worden. Zum Nellenburger Besitz gehörte neben Kirchheim auch der Teckberg samt dem umliegenden Gebiet, also auch die Thietpoldispurch. Auf dem Rückweg von Canossa rückte Heinrich 1077/78 mit Heeresmacht gegen die mit dem Papst verbündeten aufständischen Herzöge und Grafen in unserer Gegend vor. Die kaiserlichen Truppen brannten dabei nicht nur Weilheim mitsamt seiner Klosteranlage in Schutt und Asche nieder; sie verwüsteten auch eine ganze Reihe früher Burgen in der Umgebung, unter anderem die Thietpoldispurch.



Die Nellenburger könnten die Teck als Ersatz für ihre zerstörte Burg gegründet haben. Das Fundgut der Teck jedenfalls deutet auf eine mögliche Entstehung der Burg bereits vor 1100 hin. Burkhard von Nellenburg, der Sohn Graf Eberhards von Nellenburg, starb kinderlos 1101/02. Das Erbe fiel an die Zähringer und bestand im wesentlichen aus dem Kerngebiet der späteren Herrschaft Teck. Die Tecker, eine Seitenlinie der Zähringer, ließen sich

erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts auf der seit dem Aussterben der Nellenburger wahrscheinlich nicht herrschaftlich bewohnten Teck nieder.

Der Stammsitz der Zähringer war die Limburg bei Weilheim. Um 1100 verlagerten sie ihren Besitz- und Interessenschwerpunkt in den Breisgau. Berthold II. ließ sich die Burg Zähringen zu seinem Herrschaftssitz ausgestalten und nannte sich seit etwa 1100 nach dieser Burg „Herzog von Zähringen“ (vorher war die Benennung nach der Limburg erfolgt: „von Lintburg“). Das Hauskloster der Zähringer verlegte Berthold II. von Weilheim nach St. Peter (Klosterweihe war 1093).

1152 - Ersterwähnung der Burg Teck



Auf einen Zeitpunkt, als die Burg Teck vermutlich gar nicht herrschaftlich bewohnt war, fällt ihre erste urkundliche Nennung. Die Herzöge von Zähringen waren Mitte des 12. Jahrhunderts längst in ihrer neuen Heimat im Breisgau ansässig und hatten an der alten Heimat wohl kein allzu großes Interesse mehr. Da verpfändete Herzog Berthold IV., ein Enkelsohn Bertholds II., in einem Vertrag aus dem Jahr 1152 die Teck an König Friedrich Barbarossa. Im Gegenzug versprach der König dem Herzog Burgund und die Provence und verpflichtete sich, ihm bei der Unterwerfung dieser Länder zu helfen.

Regine Benker, April 2006

Literatur:

Christoph Bizer, Rolf Götz: Die Thietpoldispurch und die Burgen der Kirchheimer Alb. Neue Methoden und Ergebnisse der Burgenforschung. Stadt Kirchheim unter Teck, Schriftenreihe des Stadtarchivs Bd. 31, 2004.

Schwaben vor 1000 Jahren, hrsg. Von Barbara Scholkmann und Sönke Lorenz, Filderstadt 2002.

Bilder: siehe Downloads